

Chemnitz

Beitrag von „Krabappel“ vom 27. August 2018 23:12

Was macht man denn nun mit dieser Selbstjustiz und der perfiden Online-Vernetzung? Und was passiert bei der Wahl zum 7. Sächsischen Landtag in einem Jahr?

Und wer sich die Videos und Kommentare im Internet angesehen hat von strunzdoofen Kevins und hohlen Yvones der erzähle bitte nichts von demokratisch legitimierte Parteien und dass man mit den Leuten reden und ihre Ängste verstehen müsse. Verblendete, pöbelnde Neonazis werden salonfähig und das darf nicht sein.

Leider scheint es wiederum nur gewalttätige ultralinke Gegendemonstranten zu geben. Normale Menschen trauen sich ohne Fahrradhelm gar nicht mehr dazu 🙄

Beitrag von „Veronica Mars“ vom 27. August 2018 23:41

hm. Gefällt mir eigentlich nicht, aber ich bin deiner Meinung.

Ich bin nur noch schockiert von so viel...

... Blödsinn? Wie nennt man das?

Beitrag von „chilipaprika“ vom 28. August 2018 00:27

Zum Weinen und Angst haben...

Beitrag von „xwaldemarx“ vom 28. August 2018 00:56

Wirklich beängstigend, dass so etwas im Jahr 2018 geschieht. Ich will nicht wissen, wie es da weitergehen wird...



Beitrag von „Miss Jones“ vom 28. August 2018 01:47

Zeit Aufzustehen.

Vom "Angst haben" ändern die sich nicht.

Zeit für Gesetze, die erlauben, solchen *Staatsfeinden* die Staatsbürgerschaft abzuerkennen.

Und dann raus damit.

Ich will solches braunes Pack nicht in meinem Land.

Wäre sicher amüsant zu sehen, wo die dann unterkommen wollen.

...nur meine Meinung.

Vor allem sind Gefängnisse für solche viel zu teuer (und zu gut).

Beitrag von „Valerianus“ vom 28. August 2018 09:25

Innere Sicherheit ist Ländersache und deswegen wird es sicher nicht passieren, aber das sächsische Innenministerium könnte einfach mal ein paar Einsatzhundertschaften aus anderen Bundesländern anfordern und anstatt auf Deeskalation auf Stärke zeigen setzen und jede Straftat, sowohl von rechts, als auch von links sofort unterbinden, die entsprechenden Personen in Gewahrsam nehmen und den Scheiß beenden. Die beiden letzten Tage waren totales Staatsversagen...

Miss Jones Vorschläge sind sowohl [völkerrechtswidrig](#), als auch [verfassungswidrig](#) (und das von einem auf die Verfassung vereidigten Lehrer)...die letzten beiden Mal dass in Deutschland "Staatsfeinden" die Staatsbürgerschaft aberkannt wurde...eigentlich recht passend...waren die linke und die rechte Diktatur die wir hier hatten...

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 28. August 2018 09:30

[Zitat von Miss Jones](#)

Zeit für Gesetze, die erlauben, solchen *Staatsfeinden* die Staatsbürgerschaft abzuerkennen. Und dann raus damit.

Es ist in Deutschland aus sehr, sehr guten Gründen nicht möglich, Bürgern die Staatsbürgerschaft abzuerkennen.

Und prinzipiell? Die Forderung nach dem "harten, starken Staat" ist gefährlich und sehr oft Folge unzureichenden Weiterdenkens. Ein demokratisches Staatssystem funktioniert nicht ohne Kontrolle der Regierung und ihrer Instrumente; je mehr Befugnisse der Staat gegenüber den Bürgern erhält, desto geringer werden diese Kontrollmöglichkeiten. Wo das endet, sieht man u.A. an der de facto nichtexistenten demokratisch legitimierten Kontrolle der Geheimdienste und des Verfassungsschutzes... Die Erfahrung lehrt, dass Machtbefugnisse automatisch missbraucht werden, siehe z.B. die Kontroll- und Spitzelbefugnisse im Online-Bereich. Verkauft wurden sie als Waffe gegen "schwerste Kriminalität" und beworben mit dem Reizwort "Kindesmissbrauch. Eingesetzt werden sie mittlerweile sehr niedrigschwellig. Es hätte unweigerlich katastrophale Folgen für die Demokratie, wenn es einer Regierung ermöglicht würde, unliebsame Teile der Bürgerschaft auszuschließen.

Stammtischdiskurse führen nicht zu hilfreichen Lösungen. Man sollte sie vermeiden.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 28. August 2018 09:35

...und wer soll das bezahlen...?

...die Verursacher? Die haben nix, außer Wut im Bauch.

Und die irgendwo "unterzubringen" kostet erst recht.

Vor allem änderst du deren Verhalten dadurch nicht.

Die "Alternative" wäre noch eine ganze Ecke schlimmer.

Und - willst du einen Polizeistaat a la Singapur? Ich nicht.

Beitrag von „Valerianus“ vom 28. August 2018 09:39

[@Meerschwein Nele](#): Ich bin prinzipiell auch eher für einen zurückhaltenden Staat, aber was die grundsätzlichen staatlichen Aufgaben (innere und äußere Sicherheit, Bereithaltung von Infrastruktur, etc.) angeht, darf man nicht zu viele Kompromisse machen. Wenn, egal ob von

links, rechts, deutschen Rockern oder libanesischen Familienclans die staatliche Autorität in manchen Städten/Stadtteilen aktiv untergraben wird, dann gibt es darauf nur eine richtige Antwort und das ist Stärke zeigen, sowohl von Seiten der Exekutive, als auch der Judikative und zwar auf Basis der bestehenden Gesetze (die sind eigentlich ausreichend scharf formuliert). Wenn ich gegenüber jemanden der staatliche Autorität ablehnt mit Nachsicht und Deeskalation reagiert, gewinne ich damit sicherlich keinen Respekt vor staatlicher Autorität zurück. So etwas wie in Chemnitz gestern Abend ist in Staaten mit einer "starken Polizei" (und damit meine ich keine geheimdienstlichen Befugnisse oder überzogenen Schusswaffengebrauch) absolut undenkbar.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 28. August 2018 09:56

"Das beste Argument gegen Demokratie ist ein fünfminütiges Gespräch mit einem durchschnittlichen Wähler", soll Churchill dereinst gesagt haben. Szenen wie die in Chemnitz scheinen dies zu bestätigen.

Meine Wahrnehmung des gegenwärtigen politischen Klimas und der gegenwärtigen Entwicklungen in Deutschland geht soweit, dass wir uns schon seit einiger Zeit in die Richtung einer Ochlokratie entwickeln. Das erfüllt mich mit Sorge und ich hoffe, dass es noch genug Menschen in Deutschland gibt, die dieser Entwicklung entgegentreten. Die gefühlte Steigerung des Rückzugs ins Apolitische vieler Bürger einerseits und die Salonfähigkeit von Stammtischparolen bzw. der AfD-Wählbarkeit im Bildungsbürgertum andererseits lassen mich jedoch nichts Gutes vermuten.

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 28. August 2018 10:02

[Zitat von Valerianus](#)

Wenn ich gegenüber jemanden der staatliche Autorität ablehnt mit Nachsicht und Deeskalation reagiert, gewinne ich damit sicherlich keinen Respekt vor staatlicher Autorität zurück. So etwas wie in Chemnitz gestern Abend ist in Staaten mit einer "starken Polizei" (und damit meine ich keine geheimdienstlichen Befugnisse oder überzogenen Schusswaffengebrauch) absolut undenkbar.

D'Accord. Aber es gibt ja eine ganze Bandbreite von Maßnahmen und Strategien, die die Exekutive ausschöpfen kann, bevor diese Grenze erreicht ist. Der Verständniskuschelei, egal in

welche Richtung, rede ich ganz entschieden nicht das Wort! Aber mit einer Forderung wie der da oben nach dem Entzug der deutschen Staatsbürgerschaft verabschiedet man sich ganz klar aus dem Grundkonsens einer pluralistischen Demokratie, wie wir ihn in der Bundesrepublik haben. Ich kann nur hoffen, dass das einfach nur ein Stammtischausbruch war...

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 28. August 2018 10:04

[Zitat von Miss Jones](#)

Und - willst du einen Polizeistaat a la Singapur? Ich nicht.

Dann solltest du nicht nach Rechtsinstrumenten rufen, [die Teil des polizeistaatlichen Instrumentariums von Singapur sind...](#)

Beitrag von „Miss Jones“ vom 28. August 2018 10:26

Ich weiß selber, wie paradox das klingt, [@Meerschwein Nele](#) - nur, wie willst du diesen braunen Bodensatz denn sonst loswerden? Und deren "Ideologie" ist ganz klar verfassungsfeindlich. Eine "AfD" ist doch im Endeffekt nur eine bunt angemalte NPD, damit das Braun weniger auffällt...

Übrigens - die von [@Bolzbold](#) genannte Ochlokratie ist doch schon präsent... wenn einer keinen Nutzen von irgendetwas hat, ist es ihm bestenfalls egal, im Normalfall ist er aber erst mal aus Prinzip dagegen. Und warum? Na, wird doch von der "Politik" genau so vorgemacht. Seit wann interessieren die sich denn noch für das "Gemeinwohl"?

Beitrag von „Bolzbold“ vom 28. August 2018 10:55

Die Mechanismen, die Menschen hassen lassen, sind ja nicht von den Nazis erfunden worden sondern Teil unseres Menschseins - leider.

Ob die Menschen, die heute gegen Flüchtlinge, Linke etc. auf die Straße gehen, in einem rechtskonservativen Polizeistaat, der ihre Bürgerrechte beschneiden wird, ebenso auf die

Straße gehen werden...?

Beitrag von „Miss Jones“ vom 28. August 2018 11:02

[Zitat von Bolzbold](#)

...in einem rechtskonservativen Polizeistaat, der ihre Bürgerrechte beschneiden wird,...

...bevor es dazu kommt haben wir hier Bürgerkrieg.

Ist zwar auch nicht toll, aber irgendwo ist mal Schluss.

"rechtskonservativ" ist ja so ziemlich aller Vernunft und sinnvollen Entwicklungen diametral entgegengesetzt.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 28. August 2018 11:04

<https://www.zdf.de/nachrichten/he...-zuvor-100.html>

Da dräut uns noch so einiges.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 28. August 2018 11:12

irgendwie bezeichnend, solche "Auswüchse" sind allesamt im "Osten" zu finden.

Hier im Westen (Ruhrpott) bekommt braunes Gesocks rechtzeitig was aufs Dach (allerdings möchte ich wirklich nicht wissen welche Leichen wo in Dortmund liegen).

Irgendwie scheint so ein "Gegenpol" im Osten zu fehlen, und/oder die Bevölkerung ist dort zu gleichgültig, oder findet den rechten Terror sogar gut...?

Beitrag von „Yummi“ vom 28. August 2018 11:37

<https://www.lehrerforen.de/thread/47392-chemnitz/>

Also radikal linkes Gesocks besser als rechtes Gesocks?

Wundert es einen, wenn

- über eine Millionen Menschen unkontrolliert einwandern
- der Sozialstaat seit zwei Jahrzehnten stückchenweise filetiert wird
- der größte Niedriglohnsektor Europas von der SPD aufgebaut wurde
- Landstriche von der wirtschaftlichen Entwicklung immer weiter abgekoppelt werden?

Die Liste lässt sich weiterführen. Aber wer glaubt, dass solche Probleme von schlauen Köpfen wie Höcke und Co. nicht genutzt werden, der sollte schnellstens zurück zur Realität finden.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 28. August 2018 12:07

Der Linksextremismus war in der BRD in den 70er und 80er Jahren - Stichwort RAF - durchaus verhasst. Weiter links zu sein als sozialdemokratisch war aufgrund des Systemgegensatzes ebenfalls suspekt. Und wir sehen ja auch noch heute, wie beispielsweise Bayern sich mit angehenden Lehrern mit linker Vergangenheit schwertut.

Radikal linkes Gesocks, betrachtet auf der Basis, was auf deutschem Boden passiert ist bzw. von ihm ausging, wäre in der Tat "besser" als rechtes Gesocks, wenn man sich denn auf diese Pauschalisierung einließe.

Man tappt dabei natürlich unweigerlich in die moralische Falle, die hier ja bewusst aufgestellt wurde, weil man mittelbar gezwungen wird, Verbrechen und Opfer beider totalitärer Auswüchse (Nazismus und Stalinismus) gegeneinander aufzurechnen.

Beitrag von „Meike.“ vom 28. August 2018 14:00

<https://youtu.be/hjIGYbNobAk>

Beitrag von „Krabappel“ vom 28. August 2018 14:13

Zitat von Miss Jones

...

Irgendwie scheint so ein "Gegenpol" im Osten zu fehlen, und/oder die Bevölkerung ist dort zu gleichgültig, oder findet den rechten Terror sogar gut...?

AfD-Ergebnisse waren erschreckend genug. In den Studentenstädten sicher nicht aber auf dem Land eben. Der SPD-Heini meinte ja gestern in den Nachrichten, der Rest der Bevölkerung solle mal was machen. Nur frage ich mich, was das sein soll. Friedensgebete? Lichterketten? "Nazis was auf den Deckel geben" macht der schwarze Block schon, das kann ja nun nicht die Lösung sein.

@Yummi, Schuldige kann man immer suchen aber Chemnitz hat weder mit übermässiger Arbeitslosigkeit noch mit extremer Strukturschwäche oder überdimensionierten Zugewandertenvierteln zu kämpfen. Abgesehen davon ist das alles niemals eine Begründung für Gewalt und Demokratieabbau.

Wie kann man das Verhalten solcher Leute bloß verteidigen? Erklärungsversuche scheitern schon aber Rechtfertigung??

Beitrag von „Krabappel“ vom 28. August 2018 14:21


Zitat von Valerianus

... anstatt auf Deeskalation auf Stärke zeigen setzen und jede Straftat, sowohl von rechts, als auch von links sofort unterbinden, die entsprechenden Personen in Gewahrsam nehmen und den Scheiß beenden. ...

So sieht's aus. Wenn ich was gelernt habe in den Jahren an der Schule: Verhaltensauffällige, die keine Sicherheit von Aussen spüren nehmen selbst das Heft bzw. Chaos in die Hand.

Beitrag von „Krabappel“ vom 28. August 2018 14:40

Vielleicht isses ja noch simpler: viele (intelligente) Frauen sind aus Sachsen weggezogen. Es gibt zu viele alleinstehende Männer zwischen 20 und 40. Jetzt kommen viele alleinstehende

(gutaussehende) Männer im selben Alter dazu... da kriegt der eine oder andere hohle Glatzkopf Torschlusspanik 

Beitrag von „Miss Jones“ vom 28. August 2018 14:48

was [@Krabappel](#) da sagt ist noch ein interessanter Punkt...

...da, wo solche "Dinge" passieren - vornehmlich im Osten - sind doch verhältnismäßig wenig Flüchtlinge/Asylanten/Ausländer/Migranten/...

...hier, im Westen, in unserer Stadt leben (wenn die letzte Statistik stimmt) 52% "Menschen mit Migrationshintergrund".

Gibts da Probleme? Sicher, ab und zu schon. Aber nicht mit solchem braunen Bodensatz.


Und - es dem "schwarzen Block" zu überlassen, die zu entsorgen, kanns natürlich nicht sein, aber dann muss der Staat eben viel früher und drastischer eingreifen. Und dann meckern wieder die... "stillen Zuseher", und die kann ich nun absolut nicht verstehen.

[@Meike](#). - schöner Link.


Ich habe hier mal eine Art des "subtilen" Widerstandes erlebt... an einer Gaststätte gab es ein Schild "Wir dürfen nicht hinein" - darunter ein stilisierter "Adolf" - also Smiley mit Scheitel und Schnauzbärtchen... ist ja auch mal ein Anfang.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 28. August 2018 14:49

[Zitat von Krabappel](#)

Vielleicht isses ja noch simpler: viele (intelligente) Frauen sind aus Sachsen weggezogen. Es gibt zu viele alleinstehende Männer zwischen 20 und 40. Jetzt kommen viele alleinstehende (gutaussehende) Männer im selben Alter dazu... da kriegt der eine oder andere hohle Glatzkopf Torschlusspanik 

na aber das ist doch zweckmäßig - wäre doch super, wenn sich das Gesocks nicht auch noch weiter vermehrt...

Dann wird Sachsen zwar irgendwann entvölkert, aber wenns leer ist, kann es a neu besiedelt werden... 

Beitrag von „Krabappel“ vom 28. August 2018 15:10

[Zitat von Meike.](#)

<https://youtu.be/hjIGYbNobAk>

Und was soll man seiner Meinung nach als Normalbürger machen? Unter meinen Freunden/ Kollegen/ Facebookkontakten befinden sich keine Rechtsextremen. Unter Unseresgleichen wird für Seenotrettung gemahnwacht und mit Syrern geabendbrotet. Das reicht aber offensichtlich nicht.

Geht's hier um Gegendemos?

Beitrag von „xwaldemarx“ vom 28. August 2018 15:13

Wer tut sich freiwillig Gegendemos an, um dann in der Straßenschlacht zwischen Links- und Rechtsextremen zu stehen?

Beitrag von „Meike.“ vom 28. August 2018 21:12

[Zitat von Krabappel](#)

Und was soll man seiner Meinung nach als Normalbürger machen? Unter meinen Freunden/ Kollegen/ Facebookkontakten befinden sich keine Rechtsextremen. Unter Unseresgleichen wird für Seenotrettung gemahnwacht und mit Syrern geabendbrotet. Das reicht aber offensichtlich nicht.
Geht's hier um Gegendemos?

Woher soll ich wissen, was er meint, was man genau machen soll?

Ich habe meine Form des Engagements für mich gefunden - ehrenamtlicher Deutschunterricht für FlüchtlingsFRAUEN und einiges an schulischem Genetzwerte auf dem Gebiet - andere gehen andere Wege.

Der Staat hat seinen Teil beizutragen, murkelt aber bisher nur lauwarm rum.

Die Summe macht's. Vermutlich. Hoffentlich.

Oder wir sind halt am Arsch. Werden wir dann sehen.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 28. August 2018 22:36

[@Krabappel](#) Du lebst ja in Sachsen. Warst Du übers Wochenende denn selber in Chemnitz oder kennst Du die Bilder auch nur aus dem Fernsehen? Ich frage deshalb, weil ich mich letzstens länger mit einer Hamburgerin unterhalten habe die meinte, die Sache mit dem G20-Gipfel sei in den Medien doch arg verzerrt und übertrieben dargestellt worden. Ich war da nun auch nicht selbst dabei, wundere mich aber eben schon wenn eine Person, die es selbst gesehen hat, was anderes sagt, als das was die Medien suggerieren. Ich will jetzt natürlich um Himmels willen überhaupt nichts kleinreden. Ich denke nur so nach.

Ansonsten kann ich mich mit meiner Meinung zum Thema nur [@Yummi](#) anschliessen. Ergänzen kann man noch: jahrelange Sparmassnahmen beim Polizeipersonal rächen sich halt auch irgendwann. Alles in allem ... selber schuld @Deutschland.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 28. August 2018 22:47

[Zitat von Miss Jones](#)

"rechtskonservativ" ist ja so ziemlich aller Vernunft und sinnvollen Entwicklungen diametral entgegengesetzt.

Nö. Ich kann ja nur immer wieder wiederholen: Wir haben hier eine mehrheitlich rechtspopulistische Regierung. Rechtspopulistisch oder rechtskonservativ ist halt nicht zwingend gleich Nazi und gewaltbereit. Ich glaube dort in Chemnitz entlädt sich vor allem der Frust der Menschen und wenn man halt ein bisschen einfach gestrickt ist, dann entlädt man den immer am besten an Leuten, denen es noch beschissener geht als einem selbst. Da sind "die Anderen" doch seit jeher ein dankbares Opfer. Rassismus gibt es immer und überall, aber so lange es den Leuten gut geht, schläft er friedlich unterm Teppich.

[Zitat von Miss Jones](#)

Hier im Westen (Ruhrpott) bekommt braunes Gesocks rechtzeitig was aufs Dach (allerdings möchte ich wirklich nicht wissen welche Leichen wo in Dortmund liegen).

Medienberichten zufolge ist das durchaus nicht so. Da kannst Du einmal Youtube rauf und runter gucken, es gibt zuhauf Material dazu. Aber da sind wir wieder am Punkt ... Was ist real und was ist von den Medien überdreht? Ich kenne live weder das eine noch das andere und muss mich im Zweifelsfall darauf verlassen, was die Medien eben berichten. Uns Bayern wird ja auch so allerhand angedichtet von dem ich selber gar nichts weiss.

Beitrag von „Herr Rau“ vom 29. August 2018 08:39

[Zitat von Krabappel](#)

Und was soll man seiner Meinung nach als Normalbürger machen? Unter meinen Freunden/ Kollegen/ Facebookkontakten befinden sich keine Rechtsextremen.

Aber sicher mögliche AfD-Wähler - sehen sich nicht als rechtsextrem, sind es vielleicht auch nicht, aber spielen mit dem Gedanken, nur mal aus Protest diese Alternative zu wählen. Das ist grober Unsinn. Ich kann jedenfalls nicht für alle, die ich kenne oder mit denen ich zusammenarbeite, die Hand ins Feuer legen. Mit denen muss man reden, dass die keine Dummheit begehen.

Beitrag von „Krabappel“ vom 29. August 2018 13:40

So funktioniert das, ein Mensch mit Verstand verdreht die Tatsachen und dann hat jede Pappnase noch die Möglichkeit, sich auf irgendwen zu berufen. Die Analyse aus Österreich... mir wird schlecht 🤢

<https://youtu.be/OWmUjE0DH0E>

Beitrag von „Krabappel“ vom 29. August 2018 13:44

[Zitat von Meike.](#)

Woher soll ich wissen, was er meint, was man genau machen soll?...

naja, du hattest ihn verlinkt. Ich weiß es doch auch nicht. Vielleicht muss man wirklich Friedensdemos organisieren, die gab's schließlich auch mal im Osten 😊

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 29. August 2018 14:27

[Zitat von Herr Rau](#)

Aber sicher mögliche AfD-Wähler - sehen sich nicht als rechtsextrem, sind es vielleicht auch nicht, aber spielen mit dem Gedanken, nur mal aus Protest diese Alternative zu wählen. Das ist grober Unsinn. Ich kann jedenfalls nicht für alle, die ich kenne oder mit denen ich zusammenarbeite, die Hand ins Feuer legen. Mit denen muss man reden, dass die keine Dummheit begehen.

Immer wieder empfehle ich eine Dokumentation, die ich auch in meinem Geschichtsunterricht einsetze, nämlich den zweiteiligen Film "Warum sie Hitler wählten" von Wolfgang Vernohr und Michael Vogt, 1983. Der Film zeigt nach Sachaspekten geordnet Aussagen von ehemaligen Wählern der NSDAP in zum Teil verblüffender Offenheit. Für mich bestürzend ist die Ähnlichkeit zwischen ihren Beweggründen und denen der "besorgten Bürger" und AfD-Wähler von heute. Die Dokumentation besteht übrigens, bis auf wenige einrahmende Erläuterungen, ausschließlich aus nicht kommentierten O-Tönen der damaligen Hitler-Wähler.

Man verschone mich mit "das hat mit Nationalsozialismus alles nichts zu tun". Die Wähler mögen sich individuell nicht als Nazis begreifen und zum größeren Teil wohl auch keine sein. Aber sie bilden die Basis, auf der sich eine neue Rechtsdiktatur aufbauen könnte!

["Warum sie Hitler wählten - Teil 1"](#)

["Warum sie Hitler wählten - Teil 2"](#)

Beitrag von „DaVinci“ vom 29. August 2018 14:47

Alles extreme ist erschreckend. Egal ob die Idioten aus der linken oder rechten Ecke kommen.

Und wenn ich mir die Videos auf Facebook und co anschau, waren in Sachsen größtenteils normale Menschen auf der Straße, um ihren Unmut friedlich (!!!) auszudrücken. Gab es denn irgendeinen Verletzten Flüchtling oder sonstwas? Die handvoll Idioten mit Hitlergruß haben sicherlich einen Sockenschuss, aber das waren 0,1 % der Demonstranten, 99,9% sind friedlich gewesen. Die Medien verzerren dieses Bild eben gerne, indem sie diese 0,1% stellvertretend für alle Demonstranten zeigen.

Ich kann den Unmut der Menschen generell schon verstehen. Der Mord an dem Deutschrussen, der durch seine Zivilcourage sterben musste, war der Tagesschau und co keine Meldung Wert. Erst durch die Demo kam alles in die Medien. Hätte der Deutschrusse die Flüchtlinge niedergestochen wären Lichterketten durch die Städte gezogen, Claudia Roth wäre empört, Angela Merkel hätte der Familie der Opfer persönlich ihr Mitgefühl ausgesprochen und dem Überlebenden Freund wäre ein Preis für seine Courage verliehen worden. Diese Ungleichbehandlung ist politisch gewollt, um keinen Hass entstehen zu lassen. Ist ja eigentlich auch nett gemeint. Nur streut so etwas nur noch mehr Salz auf die Mühlen der AFD und rechter Randgruppen.

Beitrag von „Krabappel“ vom 29. August 2018 15:17

[Zitat von DaVinci](#)

...

Ich kann den Unmut der Menschen generell schon verstehen. Der Mord an dem Deutschrussen, der durch seine Zivilcourage sterben musste, war der Tagesschau und co keine Meldung Wert. ...

Seit wann wird jeder Mordfall in den Medien breitgetreten? Besonders, bevor er überhaupt aufgeklärt wurde? Es geht doch eben nicht um die Nationalität der einzelnen Beteiligten. Die ist überhaupt nicht von Interesse. Es geht darum, dass wir in einem System leben, in dem sich alle an bestimmte Regeln halten, damit sind wir bemerkenswert friedlich durch die letzten Jahrzehnte gekommen. Und dass es immer mehr Leute gibt, die das System in Frage stellen und gefährden.

Diese Demo war nicht friedlich, selbst wenn nicht alle „Ausländer raus brüllen“, schließen sich andere dieser Gruppe an. Und suggerieren damit, dass es richtig wäre, noch vor Aufklärung des Mordfalls Generalverdacht auf alle Menschen mit Migrationshintergrund zu projizieren. Wären

nur die von dir behaupteten 0,1% der dort Anwesenden schwachsinnbrüllend dort gewesen, hätte sich doch niemand der Gruppe zugewendet. Es wäre gar keine Gruppe gewesen, sondern lediglich ein paar Typen, die keiner ernst nimmt.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 29. August 2018 15:29

Alles extreme ist erschreckend - da gebe ich dir recht.

Erschreckend an der Situation in Chemnitz ist aber u.a. auch, dass die "Nicht-Extremen" gemeinsam mit Extremen marschiert sind und gemeinsame Sache mit ihnen gemacht haben. (Ich möchte deine Prozentwerte übrigens, wenn ich mir die Bilder ansehe, bezweifeln. Das Argument "Die Medien verzerren das Bild" würde ich aber nicht als Argument gelten lassen, solange man es nicht untermauern kann. Als Untermauerung dient übrigens nicht der angebliche Artikel über die Rüge des European Press Watch. Alleine aufgrund solcher Fakes frage ich mich, wer die Realität mehr verzerrt.)

Zur Aussage "Der Mord an dem Deutschrussen war der Tagesschau keine Meldung Wert" - genauso wie ein Großteil der 405 Morde in Deutschland im Jahr 2017. Ein einzelner Mord ist keine Nachricht für die Tagesschau. Und bevor du jetzt sagst "Aber es war ein Mord, der von Flüchtlingen durchgeführt wurde" - solange die Rasse von Täter und Opfer (wie bei einem rassistisch motivierten Mord) nicht inhärent wichtig für die Tat ist, spielt sie aus journalistischer Sicht keine Rolle. (Okay, für die Bildzeitung schon. Aber ich sagte ja auch "Aus journalistischer Sicht".) Es wundert mich also nicht, dass der Mord nicht direkt in der Tagesschau erwähnt wurde. Wenn hingegen (wie du anbringst) ein Flüchtling erstochen wird, ist es kein "normaler" Mord (Nein, Morde sind für mich nie "normal". Das schreibe ich nur zur Unterscheidung), sondern ein rassistisch motivierter Mord und damit spielt die Herkunft der Beteiligten eine Rolle und es wäre aufgrund des rassistischen Hintergrunds mit Sicherheit (und hier auch zurecht) in den Medien gelandet und hätte eine entsprechende Welle gegeben.

Eine politisch gewollte Ungleichbehandlung (wie du es unterstellst) ist das aber nicht. Sondern reine journalistische Praxis. Es ist aber natürlich leichter, es mit "politisch gewollt" zu erklären, dies nicht zu hinterfragen, sich darüber zu empören und es für sich als Begründung für seine Handlung heranzuziehen. Auch wenn es nicht stimmt.

kl. gr. frosch

Beitrag von „Meerschwein Nele“ vom 29. August 2018 15:34

Zitat von DaVinci

Die handvoll Idioten mit Hitlergruß haben sicherlich einen Sockenschuss, aber das waren 0,1 % der Demonstranten, 99,9% sind friedlich gewesen. Die Medien verzerren dieses Bild eben gerne, indem sie diese 0,1% stellvertretend für alle Demonstranten zeigen.

Es war der Mob, der "Frei! Sozial! National!" skandierte, eine nun wirklich nicht wegzudiskutierende Hommage an den Nationalsozialismus. Das waren mehr als 0,1%.

Zitat

Ich kann den Unmut der Menschen generell schon verstehen.

Wie gesagt. Die Doku, die ich oben verlinkt habe, ist wahrscheinlich auch für dich sehr sehenswert.

Zitat

Der Mord an dem Deutschrussen, der durch seine Zivilcourage sterben musste, war der Tagesschau und co keine Meldung Wert.

Das ist faktisch falsch. Das rechtsextreme Konstrukt der "Lügen"- bzw. "Systempresse" hat mit den Ereignissen in Chemnitz nichts zu tun. Wohl aber die offenbar nur schwach etablierte demokratische Grundhaltung in Sachsen.

Nele

Beitrag von „Krabappel“ vom 29. August 2018 15:41

Zitat von Meerschwein Nele

...Wohl aber die offenbar nur schwach etablierte demokratische Grundhaltung in Sachsen.

...meine Schüler fanden es kürzlich voll stark, wie ein Freund von ihnen einem anderen den Kiefer brach. "...weil der doch seine Mutter beleidigt hat". Was hab ich die letzten Jahre falsch gemacht? Ist es überhaupt wurscht, was wir als Lehrer machen?

Wer hat euch in eurer Wesenshaltung geprägt?

Beitrag von „Meike.“ vom 29. August 2018 16:23

[Zitat von Krabappel](#)

naja, du hattest ihn verlinkt. Ich weiß es doch auch nicht. Vielleicht muss man wirklich Friedensdemos organisieren, die gab's schließlich auch mal im Osten 😊

Ja, mir hat das Video wegen der Grundhaltung gefallen: nämlich die der Verantwortung/des sich-Verantwortlich föhlens.

Das WIE - also wie man sich gesellschaftlich gegen Rechts/Rassismus/Faschismus/Hass/...einbringt, ist, glaube ich, sehr individuell: ich bin zum Beispiel nicht so der Demotyp: das mache ich, wenn's "sein muss", aber ohne persönlichen Wohlföhlfaktor, irgendwie immer leicht peinlich beröhrt, weiß auch nicht warum. Bin mehr der "formal / juristisch durchfechten" oder aber "persönliche Kontakte knüpfen/dem einzelnen Menschen begegnen" - Typ. Andere halten stattdessen gerne Reden an Mikrofonen (das würde ich hassen), ich ducke mich auch bei der Pressearbeit gerne weg, das lieben aber andere besonders, wieder andere werden online kreativ (bin leider nicht kreativ 😞), es gibt begeisterte Demo&Trillerpfeifentypen, es gibt Gremien- Resolutions- offene Briefe- Typen, und solche solche die sich in der Politik wohlföhlen oder über Kunst&Musik was bewegen können (bin künstlerisch talentfrei 😞). Man kann diese Sachen auch kombinieren 😊 ... alles trägt in Summe zu einer gesellschaftlichen Haltung bei. Und es braucht auch die Summe, meine ich. Keine der Aktivitäten ist einzeln wirksam.

Wichtig finde ich nicht ein Rezept - denn für jedes Rezept gibt es den passenden Meckerer - *"Demos bringen doch nix"* *"Ach solche Songs bei youtube, das bringt doch nix"* *"Wer geht denn schon in Ausstellungen?"* *"Ach, den Politikern/Gewerkschaften... hört doch eh keiner zu"*, *"der einzelne kann doch nichts machen"* - , sondern, dass es viele Orte/Formen/Weisen und vor allem viele LEUTE gibt, die sich gleichzeitig auf diverse Arten engagieren und gegen Hass und Menschenverachtung stellen.

Und das ist auch nur ein Teil der Rechnung: natürlich muss der Staat mindestens genau so viel beitragen - getragen von eben dieser Haltung - durchgreifen via Polizei, Stellung beziehen via Minister/in, Strafe via Gerichtsbarkeit, usw.

Welche "Maßnahmen" der Herr im Video vorschlägt bzw. intendiert ist dabei gar nicht so wichtig. Eine halt. Oder zwei. Nur nicht: keine. Da gebe ich ihm Recht. Es brauchen nur ein paar aktiv zu hassen, wenn die anderen dazu schweigen, läuft's bei denen. Wie in Chemnitz. Wo ihnen die Straße gehört hat.

Nixtun ist für mich keine Option mehr.

Beitrag von „Herr Rau“ vom 30. August 2018 16:48

Zitat von DaVinci

Gab es denn irgendeinen Verletzten Flüchtling oder sonstwas? Die handvoll Idioten mit Hitlergruß haben sicherlich einen Sockenschuss, aber das waren 0,1 % der Demonstranten, 99,9% sind friedlich gewesen. Die Medien verzerren dieses Bild eben gerne

0,1% von 6000, das wären 6 Leute. Bist du sicher, dass es nicht dein Bild ist, das verzerrt ist?

Beitrag von „jotto-mit-schaf“ vom 30. August 2018 17:35

Mir wird Angst und Bange.

https://www.youtube.com/watch?v=GD_ZdP79O84&feature=youtu.be

Beitrag von „Krabappel“ vom 30. August 2018 23:34

Zitat von jotto-mit-schaf

Mir wird Angst und Bange.

https://www.youtube.com/watch?v=GD_ZdP79O84&feature=youtu.be

"gefällt mir" passt ja hier mal wieder nicht aber ich stimme dir zu. Ich war auch deswegen nie wieder auf einer Gegendemo. Es ist beängstigend und man will ja nicht auch noch Aufmerksamkeit und Plattform bieten. Und das empfinde ich eben als Dilemma: dass der fehlende Gegenaufmarsch als Akzeptanz missinterpretiert wird.

Na mal sehen, wie man eine positive Bewegung unterstützen kann, es bilden sich ja schon die ersten Kundgebungen und Konzerte...

Beitrag von „Yummi“ vom 31. August 2018 07:27

Eine aus meiner Sicht absolut zutreffende Beschreibung der typischen "Rautenpolitik" der Bundeskanzlerin.

„Ihr habt damals zwei Kulturen aufeinander krachen und uns dann im Regen stehen lassen!“

<http://www.welt.de/politik/articl...n.html#Comments>

Man kann nicht über eine Millionen Menschen unkontrolliert einwandern lassen, staatliche Institutionen völlig überfordern und die Zivilgesellschaft einfach das selbst auffangen lassen.

Auch die Argumente der Bürger, insbesondere die Zusammenrottungen von Flüchtlingsgruppen an bestimmten Orten ist mir bei uns auch schon früh aufgefallen; dass habe ich als Vater auch als sehr unangenehm empfunden.

Wenn nun Stadtteile seit 2015 massiv ihr Gesicht gewandelt haben, ist für viele dann auch ein Punkt erreicht der nicht länger hinnehmbar ist.

Die allermeisten die Merkels Politik kritisieren sind keine Nazis. Besorgte Bürger sind keine Nazis, auch wenn dies gerne, insbesondere vom linken "Bildungsestablishment" gerne vermittelt wird.

Für die AfD und die Nazis (und ja, solange Höcke und Konsorten da immer mehr Einfluss gewinnen werfe ich die in einen Topf) ist das natürlich ein Geschenk.

Jeder Fehler der öffentlichen Institutionen (z.B. dass ein straffällig gewordener Flüchtling schon lange abgeschoben gehört hätte, jeder Mord durch einen Flüchtling) wird diesen Gruppen nur weiter in die Hände spielen.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 31. August 2018 08:15

Zitat

„Ihr habt damals zwei Kulturen aufeinander krachen und uns dann im Regen stehen lassen!“

Ich persönlich finde den Satz nicht zutreffend, sondern nur unnötig dramatisierend und wenig sachlich. Bei den (im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung Deutschlands) geringen Zahlen kann man nicht davon sprechen, dass "2 Kulturen aufeinanderkrachen" - abgesehen mal davon, dass die Flüchtlinge aus mehr als einer "Kultur" kommen.

Beitrag von „xwaldemarx“ vom 31. August 2018 08:17

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Ich persönlich finde den Satz nicht zutreffend, sondern nur unnötig dramatisierend und wenig sachlich. Bei den (im Verhältnis zur Gesamtbevölkerung Deutschlands) geringen Zahlen kann man nicht davon sprechen, dass "2 Kulturen aufeinanderkrachen" - abgesehen mal davon, dass die Flüchtlinge aus mehr als einer "Kultur" kommen.

Und allein Deutschland hat schon mind. 16 verschiedene „Kulturen“.

Beitrag von „Yummi“ vom 31. August 2018 08:22

Ich halte berechnete Argumentationen durch Lächerlichkeiten versuchen zu diskreditieren als ursächliches Problem bei der Polarisierung.

Beitrag von „xwaldemarx“ vom 31. August 2018 08:23

Wer wurde denn wie im Regen stehen gelassen?

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 31. August 2018 08:33

Hm, ich persönlich sehe weder eine berechnete Argumentation, sondern eine übertriebene, unsachliche, nicht-reflektierte Aussage.

Und ich sehe auch kein "lächerlich machen", sondern angemessene Antworten auf die Aussage.

kl. gr. frosch

Beitrag von „Yummi“ vom 31. August 2018 08:36

[@xwaldemarx](#)

Fast dreistellige Mrd. Beträge als Rückstellungen für die Flüchtlinge.

Langfristige Migration in das deutsche Sozialversicherungswesen nach jahrzehntelanger Kürzungen im Sozialstaat.

Die Liste kannst du fortsetzen. Oder warum glaubst du, dass die Linke selbst in einem Dilemma steckt?

Beitrag von „Trantor“ vom 31. August 2018 10:07

[Zitat von Yummi](#)

„Ihr habt damals zwei Kulturen aufeinander krachen und uns dann im Regen stehen lassen!“

Das klingt ja, als hätten wir erst seit 2015 Muslime in Deutschland

Beitrag von „Yummi“ vom 31. August 2018 12:05

Nein. Aber fast 30% oder 1,2 Mio. der gesamten muslimischen Mitbürger ist erst in den letzten Jahren zugewandert.

Ich halte das nicht für eine vernachlässigbare Zahl.

Beitrag von „Valerianus“ vom 31. August 2018 14:01

Es geht nicht nur um die absoluten Zahlen: Man sollte auch bei muslimischen Mitbürgern sehr eindeutig differenzieren zwischen z.B. Aleviten oder Exiliranern und Menschen die aus...nennen wir es mal...zivilisatorisch eher rückständigen Ecken der Welt kommen, in denen bestimmte Verhaltensweisen als akzeptabel gelten, die in Westeuropa seit mindestens 300 Jahren nicht mehr in Ordnung sind...

Wir bewegen uns langsam auf eine Polarisierung der Gesellschaft (wie in den Vereinigten Staaten) zu, die niemand ernsthaft wollen kann. Wer eine andere politische Ansicht hat als man selbst ist nicht automatisch rechtsradikal oder linksgrünversifft...man kann gegen die Flüchtlingspolitik der Kanzlerin sein, und gleichzeitig die gewalttätigen Idioten in Chemnitz in den Knast stecken wollen und man sollte vor allem miteinander reden können...

Beitrag von „Krabappel“ vom 31. August 2018 14:39

Ich glaube, dass vor allem 1989 zwei Kulturen aufeinandergekracht sind und das noch nicht verarbeitet ist.

Und die Stadtviertel, von denen Yummi spricht, sind m.E. aufgrund der Sozialstrukturen ein Problem und nicht wegen der dort möglicherweise auftretenden Religionen.

Marschierende Nazis rekrutierten sich bisher auch mehrheitlich nicht aus dem Bildungsbürgertum und die Stadtviertel, wo ich nicht hinziehen würde, haben Probleme mit sozialer und kultureller Armut. "Schwierige Viertel" sind im Osten nach wie vor "weiß".

Wer daran Schuld trägt, finde ich gar nicht relevant, es sei denn es trägt zur Lösungsfindung bei. Vielleicht würde es schon helfen, sozialen Wohnungsbau und Flüchtlingsheime nicht in bestimmte Randbezirke zu verlagern. Gentrifizierung und so aber das steht nicht in meiner Macht.

Beitrag von „DeadPoet“ vom 31. August 2018 16:15

[Zitat von Yummi](#)

[@xwaldemarx](#)

Fast dreistellige Mrd. Beträge als Rückstellungen für die Flüchtlinge.

Langfristige Migration in das deutsche Sozialversicherungswesen nach jahrzehntelanger Kürzungen im Sozialstaat.

Die Liste kannst du fortsetzen. Oder warum glaubst du, dass die Linke selbst in einem Dilemma steckt?

Und wie viel werden die Zuwanderer - wenn sie arbeiten dürfen - in dieses Sozialversicherungswesen einzahlen? Soweit ich weiß gibt es durchaus Studien, die davon ausgehen, dass ohne Zuwanderung das Sozialversicherungssystem schon jetzt kaum noch zu halten ist. Davon abgesehen sehe ich direkt vor Ort, dass in bestimmten Berufszweigen fast verzweifelt nach Arbeitskräften gesucht wird ...

Flüchtlinge: kommen, weil sie verfolgt werden, um ihr Leben fürchten. Dafür Geld in die Hand zu nehmen, steht einem christliche geprägtem Land gut an (und auf die christliche Prägung weisen ja - aus verschiedenen Gründen - immer wieder alle möglichen Leute hin).

3 Mrd. finde ich angesichts der recht guten Steuerlage gar nicht so schrecklich ... und: Ich zahle seit ich arbeite (und das kann ich schon in Jahrzehnten messen) den Solidaritätszuschlag, der den neuen Bundesländern helfen soll (und das wohl auch getan hat). Ich habe mich nie darüber beschwert und werde den auch gerne noch weiter zahlen, weil dieses Geld hoffentlich Menschen hilft, die nicht so viel Glück hatten, auf der "richtigen" Seite einer Grenze geboren zu werden. Es stünde allen Deutschen mMn gut an, eine ähnliche Sichtweise bzgl. anderen Menschen mal wenigstens in Betracht zu ziehen.

Wenn man genauer hinschaut gibt es sogar Berichte, dass westliche/europäische Firmen mit für die ungeheuerlichen Lebensumstände der Menschen in anderen Regionen der Welt mit verantwortlich sind - unser Reichtum basiert also nach wie vor auf der Ausbeutung anderer Regionen ...

Dass UNSER STAAT (nicht die Flüchtlinge) bzgl. der Ärmern in unserem Land was falsch macht / gemacht hat, will ich gar nicht abstreiten - aber daran sind nicht die Flüchtlinge schuld.

Beitrag von „Yummi“ vom 31. August 2018 16:46

Fast dreistellige Mrd. Beträge, nicht 3 Mrd.

<https://de.statista.com/statistik/date...echtlingsskrise/>

Ja, wir brauchen Zuwanderung. Aber die tatsächlich einzahlte und nicht Niedriglohnjobs inne hat und aufstocken muss.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 31. August 2018 19:12

Das letzte Stück von Yummis Aussage stimmt - aber dann brauchen wir auch wieder ordentlich bezahlte Jobs - und gar keinen "Niedriglohnsektor", sowas gehört verboten.

Ansonsten - was [@Valerianus](#) sagt stimmt, nur wäre es vielleicht mal dringend nötig für die "zivilisierten Muslime" (also Perser & Co.) sich auch mal aktiv deutlich von den sozial inkompatiblen welchen zu distanzieren, damit die Masse der Bevölkerung auch den Unterschied merkt. Es liegt nicht am "Moslem-Sein", wenn solche Subjekte nicht gesellschaftsfähig sind, dafür gibt es genug Gegenbeispiele. Assis sind Assis, weil sie Assis sind. Irgendwelche Nazis will ich nämlich genausowenig wie Salafisten, die meinen, hier wäre ihr Spielplatz.

Beitrag von „Xiam“ vom 1. September 2018 09:43

[Zitat von Yummi](#)

Zusammenrottungen von Flüchtlingsgruppen an bestimmten Orten

Warum diese negativ wertende Formulierung? Was tun die Flüchtlinge denn an diesen Orten, wo sie sich "zusammenrotten", dass du oder deine Kinder vor ihnen Angst haben müssten?

Beitrag von „Valerianus“ vom 1. September 2018 10:10

[Wikipedia ist dein Freund](#)...nur beispielhaft erwähnt...

Beitrag von „Yummi“ vom 1. September 2018 10:17

[@Xiam](#)

Keine Ahnung, warum es unangenehm sein sollte abends als Mutter und Tochter an der S-Bahn-Station auf 15-20 männliche Flüchtlinge zu treffen.

So etwas gab es zwar in der Anzahl und Häufigkeit vorher bei uns nicht; aber die beiden sollen sich mal nicht so anstellen.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 1. September 2018 10:32

Ich gehe auch immer ungern in die Kneipe. Da rotten sich abends immer so zehn bis fünfzehn andere Männer zusammen und trinken Bier. Das ist mir immer sehr unangenehm und ich fühle mich da unwohl.

Kl.gr.Frosch

Beitrag von „TwoEdgedWord“ vom 1. September 2018 11:23

Zitat von Yummi

Ich halte berechnete Argumentationen durch Lächerlichkeiten versuchen zu diskreditieren als ursächliches Problem bei der Polarisierung.

Zitat von Yummi

@Xiam

Keine Ahnung, warum es unangenehm sein sollte abends als Mutter und Tochter an der S-Bahn-Station auf 15-20 männliche Flüchtlinge zu treffen.

So etwas gab es zwar in der Anzahl und Häufigkeit vorher bei uns nicht; aber die beiden sollen sich mal nicht so anstellen.

Zitat von kleiner gruener frosch

Ich gehe auch immer ungern in die Kneipe. Da rotten sich abends immer so zehn bis fünfzehn andere Männer zusammen und trinken Bier. Das ist mir immer sehr unangenehm und ich fühle mich da unwohl.

Kl.gr.Frosch

QED.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 1. September 2018 11:32

TwoEdgeWorld: Ich habe es nicht ins Lächerliche gezogen - sondern ich habe eine lächerliche Argumentation als solche hervorgehoben.

kl. gr. frosch

Oder um es anders zu sagen:

Zitat von Yummi

Auch die Argumente der Bürger, insbesondere die Zusammenrottungen von Flüchtlingsgruppen an bestimmten Orten ist mir bei uns auch schon früh aufgefallen; dass habe ich als Vater auch als sehr unangenehm empfunden.

als Erklärung dafür, dass die rassistischen Befürchtungen der Menschen doch ernst zu nehmen seien. Als Erklärung für das "Zusammenrotten" spricht er dann von "herumstehenden Flüchtlingen" - die dort beim Herumstehen aber erst einmal genauso wenig eine Gefahr für Frau und Kind darstellen, wie die Männer in meinem Beispiel für mich. Er befürchtet Gefahr, aufgrund von Vorurteilen gegen die Flüchtlinge - so wie ich in meinem Beispiel scheinbar Gefahr bei den Männern befürchte.

Aufgrund von Vorurteilen gegen Flüchtlinge Vorurteile gegen und Ängste vor Flüchtlingen zu begründen ist aber ungefähr so, als ob sich Münchhausen am Schopf aus dem Sumpf zieht - ächerlich.

Beitrag von „Krabappel“ vom 1. September 2018 11:39

[Zitat von Valerianus](#)

[Wikipedia ist dein Freund](#)...nur beispielhaft erwähnt...

Tsts, wo sind denn deine Statistiken, wenn man sie mal braucht?

Beitrag von „WillG“ vom 1. September 2018 12:16

Bezüglich des "ins Lächerliche ziehen" (- ohne damit zu sagen, der Frosch hätte das getan, eher so als allgemeine Beobachtung):

Ich glaube, eines der größten Probleme ist, dass diejenigen, die sich diffuse Sorgen bzgl. der Einwanderung machen, weil sie durch einseitige, sensationalistische Medienberichterstattung ausgescreckt wurden oder die populistische Propaganda zu ernst nehmen, nicht ausreichend "aufgefangen" werden. Hier fehlt etwas Empathie und Aufklärung.

Denn wenn diese WIRKLICH besorgten Bürger - und damit meine ich eben nicht diejenigen, die diesen Begriff nur vor sich her tragen, um ihre rechte Einstellung zu überdecken - auch noch das Gefühl haben, in ihren Sorgen von "der Politik" nicht wahrgenommen zu werden, dann driften sie wirklich in die rechte Ecke ab.

Ich meine, "dreistellige Milliardenbeträge" sind schon erstmal eine Ansage. Angesichts von Milliardengräbern wie Berliner Flughafen, Elbphilharmonie und Stuttgart 21 und mehrstelligen Milliardensummen, die an Steuern nicht eingezogen werden, ist das trotzdem nicht das große Problem, das wird haben. Aber das muss man den Menschen, die durch solche Zahlen eingeschüchtert sind, erklären. Ein "wir schaffen das" reicht da nicht, obwohl wir das natürlich schaffen. Und dem Menschen mit Hartz IV oder mit schlecht bezahltem Job in sozialen Berufen muss man auch erklären, dass er im sozialen Vergleich nicht wegen den Flüchtlingen schlechter dasteht, sondern weil der politische Wille fehlt - im Zweifelsfall auch bei der AFD, wenn sie mal jenseits ihres Flüchtlingsgeschreis Farbe bekennen muss. Und dass sie im sozialen Vergleich innerhalb Deutschlands zwar wirklich ein Stück weit abgehängt sind, aber dennoch keine Not leiden - im Gegensatz zu Flüchtlingen, wenn sie ihr Land verlassen müssen.

Aber wer soll ihnen das erklären? Ich, mit meinen A13 und meinen vier Urlauben im Jahr? Die Politiker mit ihren Privilegien? Da klingt das dann nur hohl und unaufrichtig.

Darin sehe ich die Grundproblematik.

Beitrag von „Stille Mitleserin“ vom 1. September 2018 12:23

Der Haken scheint mir zu sein, dass es auch hier im Forum nur schwarz und weiß gibt.

Die Realität ist aber grau. Nicht alle Flüchtlinge fliehen vor Not und Verfolgung im Sinne des GG, nicht alle Flüchtlinge verhalten sich korrekt, nicht alle Bewohner der neuen Bundesländer sind Nazis.

Chemnitz hatte im vergangenen Jahr mit einer auffälligen Kriminalität von jungen Ausländern zu kämpfen. Diese mag in der bundesweiten Statistik zwar untergehen, ist vor Ort aber aufgefallen. Die Bürger fühlten sich dadurch gestört und beeinträchtigt. Die Maßnahmen von staatlicher Seite wie Gefährdungsansprachen oder Strafen auf Bewährung haben sich nicht als

wirkungsvoll erwiesen. Die Menschen fühlten sich vom Staat allein gelassen. So wurde das Stadtfest 2017 wegen erheblicher Störungen und sexueller Übergriffe abgebrochen.

Während des Stadtfestes 2018 kam es zum Totschlag und zur schweren Körperverletzung von drei Bürgern, begangen unter anderem von einem Verdächtigen, der schon mehrfach wegen Körperverletzung aufgefallen war und gar nicht mehr hätte hier sein dürfen.

Diese Tat haben rechtsextreme Gruppierungen für sich vereinnahmt. Den Frust der normalen Bürger kann ich aber durchaus verstehen.

Wir kommen in der Diskussion überhaupt nicht weiter, wenn wir nicht miteinander reden und einander nicht respektieren. Unsere Exekutive und unsere Justiz werden sich sicherlich umstellen müssen, von Bewährungsstrafen und Deeskalation werden wir uns entfernen müssen zu Konsequenzen, die sehr schnell auf eine Tat folgen - das gilt natürlich auch für deutsche Täter.

Die Zuwanderung wird die Gesellschaft und den Staat verändern (müssen).

Beitrag von „WillG“ vom 1. September 2018 12:32

Noch als Ergänzung, aus Spiegel online:

Zitat von Spiegel

Der Grund für den hohen Zulauf bei rechten Protesten sieht Köpping zum einen in der Flüchtlingskrise. "Die Menschen in Sachsen waren auf das Jahr 2015 nicht vorbereitet", sage Köpping. Man sei davon ausgegangen, dass rund 12.000 Flüchtlinge pro Jahr nach Sachsen kommen. Im Jahr 2015 seien es 69.000 Flüchtlinge gewesen.

Hinzu komme aber, dass die [Wiedervereinigung](#) in Ostdeutschland extreme Herausforderungen mit sich gebracht habe. Viele Menschen hätten sich in den vergangenen 30 Jahren mühsam und über viele Entbehrungen etwas aufgebaut, sagte Köpping. Kaum jemand habe im Osten etwas geerbt. "Und nun hat man Angst, dass man etwas teilen muss." Andere seien enttäuscht, weil sie es trotz erheblicher Anstrengungen nicht geschafft haben, sich etwas aufzubauen.

<http://www.spiegel.de/politik/deutschland/der-rechte-protest-in-sachsen-a-1226082.html>

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 1. September 2018 12:49

Stille Mitleserin: ich denke eher, wir sehen es schwarz - grau. Niemand würde abstreiten, dass es natürlich anstrengende und gefährliche Flüchtlinge gibt. Idioten gibt es überall. Das hat nichts mit der Nationalität zu tun. (Grau). Aber demgegenüber steht das Pauschalurteil, dass man Angst vor Flüchtlingen haben müsse und welches dann in Chemnitz zu dem rassistischen "Ausländer raus" geführt hat.

Zu den Ängsten. Meister Yoda sagte mal "Angst ein schlechter Berater ist." Wenn die ängstlichen Bürger ihre Angst argumentativ bezwingen würden, wäre ja alles okay. Aber sich von den Ängsten leiten zu lassen und daraus Vorurteile zu entwickeln ist... Nicht okay.

Kl.gr.Frosch

Beitrag von „Stille Mitleserin“ vom 1. September 2018 13:34

Hallo Frosch,

hier ging es durchaus nicht um diffuse Ängste sondern um einen Toten und zwei Schwerverletzte durch einen Messerangriff. Und das sind ja nun nicht die ersten Opfer.

Das Gewaltmonopol liegt auf Seiten des Staates. Dieser hat die Pflicht, seine Bürger so gut es geht zu schützen.

Die Menschen erwarten nicht die absolute Sicherheit, die gab es nie, fragen sich aber nicht zu Unrecht, warum sich gewaltbereite und polizeibekannte Kriminelle völlig frei bewegen und weiterhin straffällig werden können. Dabei ist es ganz egal, ob es sich um EU-Bürger oder Flüchtlinge handelt.

Und nun nutzen rechtsextreme Gruppen diese Unzufriedenheit aus - sie setzen den Menschen den Floh ins Ohr, sie müssten sich ab nun selbst wehren und um die öffentliche Sicherheit kümmern.

Was tödlich für Demokratie und Rechtsstaat ist.

Der Staat muss das Vertrauen der Menschen zurückgewinnen. Dringend.

Alles auf diffuse Ängste zu schieben macht den Graben nur tiefer.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 1. September 2018 13:47

Es ist eine Mischung aus Angst, Vorurteilen und (eher schlechten) Erfahrungen, die zu diesem Verallgemeinerungscocktail führt.

Ein Beispiel, das ich in noch ziemlich junger Vergangenheit erlebt habe... vor meinem Umzug letztes Jahr habe ich in einer Ecke gewohnt die einen... na, sagen wir mal "bescheidenen" Ruf hat. Wenn ich aus dem Fenster geguckt hatte, sah ich direkt auf ein "Schüsselhaus" (gefühlte mehr Satschüsseln an der Wand als Fenster). Diese zB war nach und nach "fest in bulgarischer Hand". Aber war das ein Problem?

Für viele Leute offenbar schon - nur hatten die nie da gewohnt. Ein Nachbar meinte mal zu mir "Die Straße ist weit besser als ihr Ruf" - und das stimmte. Klar, wer da nicht "hinterblickte" hatte Vorurteile. Vor besagtem Haus standen manchmal ein halbes Dutzend oder mehr Kerle rum, da dachtest du "da stehen über 200 Jahre Knast"... und wenn... die haben sogar *aufgepasst*. Das sind verdammt aufmerksame Nachbarn, die mitbekommen, wenn da jemand rumstrolcht, der da "nicht hingehört". Einer hatte mal besagten Nachbarn angesprochen "Du, da war gestern eine fremde Frau in deiner Wohnung, war das richtig?" War es, er hatte Besuch aus Übersee, aber das fiel eben auf. Ich hatte manchmal Besuch, der immer wieder aus dem Fenster sah. "Wozu?" "Ja mein Auto/Fahrrad..." "Passiert nichts. Du gehörst zu mir. Im Gegenteil, die passen sogar drauf auf." Gefolgt von einem verständnislosen Blick.

Ja, diese Leute sind manchmal etwas lauter. Und sie sind auch viele, und manchmal haben sie Besuch, und man fragt sich wie viele in so ein Haus passen. Und wenn gelber Sack Tag ist, liegt der Bürgersteig voll. Aber - ansonsten? Keine Probleme. Da hatte mal eine Frau an der Bushaltestelle einen Brief in der Hand, guckte den rätselnd an, sah mich und fragte in holprigen Deutsch "Nachbarin, kannst du mir das erklären was die von mir wollen?" War ein Schreiben vom Amt... natürlich "Beamtendeutsch". Eigentlich einfach, aber für jemanden der die Sprache nicht gut kann ein Buch mit sieben Siegeln. Ich habs ihr erklärt. Ging schnell. Warum auch nicht.

Hab ich die namentlich gekannt, die Leute? Nein. Aber trotzdem hat man sich begrüßt, wenn man sich getroffen hat. Kinder haben vom Fenster aus schon mal rübergewunken und gelächelt, oder auch auf der Straße mal hallo gesagt. Auch das ist eine Nachbarschaft. Ohne Stress.

Nur wer sowas nicht erlebt, der sieht eben nur die Negativbeispiele, und dann wird verallgemeinert. Da reicht eine Handvoll Idioten, die wirklich Mist bauen (und gegen die muss auch vorgegangen werden!!!), und dann wird gesagt "DIE Türken/Russen/Araber/Zigeuner/wasweißich sind alle kriminell". Weil diese eben auffallen. Die, die im Supermarkt kassieren, euch die Haare frisieren, eure Autos reparieren, Klamotten waschen oder flicken, usw... die fallen nicht auf... die sind ja auch integriert.

So etwas wie in Chemnitz... hat mMn neben dem Vorurteilen auch noch unser marodes Sozialsystem als Ursache. Da versuchen Behörden zu kürzen, wo sie nur können, weil von oben Einsparungsorder kommt... da werden zB manche Gesundheitsleistungen von der Kasse

verweigert... da müssen Rentner zur Tafel gehen, weil sie neben der Rente noch Grundsicherung brauchen, um überhaupt davon leben zu können, und dann erfährt man, wieviel Geld ausgegeben wird für Leute, die in die passenden Versicherungen nie eingezahlt haben, die vielleicht nie hier gearbeitet haben, oder noch besser im Gefängnis sitzen (was auch Geld kostet) und da alle möglichen (zB medizinischen) Leistungen gezahlt bekommen (kein Witz)... dann kann man den Frust verstehen, und auch die Wut die daraus folgt. Die Reaktion ist falsch, aber die "Ursache", die "Auslöser" sind verständlich.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 1. September 2018 13:58

Der Staat wird das Vertrauen dieser Bürger erst dann zurückgewinnen, wenn er genau das tut, was diese Bürger wollen. Und das wäre sehr wahrscheinlich nicht immer rechtsstaatlich.

40 Jahre Diktatur und StaSi-Überwachung hinterlassen offenbar ihre Spuren. Dass im Kapitalismus der Staat eben nicht immer für alles zuständig ist, "haben einige noch nicht verstanden" (zitiert nach Ulbricht kurz vor der Gründung der DDR im Oktober 1949). Insofern sind wir in der Tat politisch wiedervereinigt, gesellschaftlich aber noch lange nicht.

Wir haben im Westen seit ca. 60 Jahren Gastarbeiter und deren Nachfahren leben. Zum Teil integriert, zum Teil nicht. Und die Fremdenfeindlichkeit war im Westen in den 50ern und 60ern relativ hoch.

Im Osten fehlt diese Tradition, da kann man von den Menschen nicht erwarten, dass sie Flüchtlingen mit "Refugees welcome" begegnen, insbesondere, wenn sie Angst vor sozialer Stagnation oder gar Abstieg haben. Da sorgt man sich eben von der durch die Flüchtlinge scheinbar gefährdeten Butter auf dem eigenen Brot.

Das werden wir so bald nicht in den Griff bekommen, weil man gegen irrationale (oder womöglich sogar berechnete) Gefühle nicht mit Argumenten ankommt. Erst wenn sich klar zeigt, dass die Ängste unbegründet sind, dass man selbst "weiterkommt" oder sich in der eigenen Stadt "etwas zum Positiven tut" (was auch immer das im Einzelfall sein mag), werden die Menschen dort nicht mehr so anfällig für Rattenfänger sein.

Beitrag von „Wollsocken80“ vom 1. September 2018 14:38

 [Zitat von Bolzbold](#)

Der Staat wird das Vertrauen dieser Bürger erst dann zurückgewinnen, wenn er genau das tut, was diese Bürger wollen. Und das wäre sehr wahrscheinlich nicht immer rechtsstaatlich.

Es würde schon helfen, wenn die Polizei sich bei solchen Ausschreitungen nicht ein ums andere mal die Hosen runterziehen liesse. Das liesse sich eigentlich durchaus mit der Rechtsstaatlichkeit vereinbaren.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 1. September 2018 14:43

Stille Mitleserin, es geht um diffuse Ängste und Vorurteile. Am Mittwoch wurde in Dresden eine Frau durch ihren Lebensgefährten mit einem Messer lebensgefährlich verletzt. Es handelt sich laut Presse um einen Tötungsversuch. Haben deswegen jetzt Frauen pauschal Angst vor Männern? Muss ich deswegen, wie in meinem Beispiel, jetzt Angst vor anderen Männern haben.

Nein. Daher würde ich schon von diffusen, unbegründeten (da durch unnötige Verallgemeinerung entstandene) Ängste sprechen.

Kl.gr.Frosch

Beitrag von „Yummi“ vom 1. September 2018 15:13

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Ich gehe auch immer ungern in die Kneipe. Da rotten sich abends immer so zehn bis fünfzehn andere Männer zusammen und trinken Bier. Das ist mir immer sehr unangenehm und ich fühle mich da unwohl.

Kl.gr.Frosch

Niemand zwingt dich in eine Kneipe zu gehen, in der du dich nicht wohl fühlst. Was dies aber mit einer Haltestelle zu tun hat, das erschliesst sich mir nicht. Aber wenn das eigene politische Weltbild niemals wanken darf, erübrigt sich jede Diskussion. Ist bei dir so wie bei den Idioten in Chemnitz

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 1. September 2018 15:46

Deswegen habe ich es dir erklärt.

Kl.gr.Frosch

Beitrag von „Caro07“ vom 1. September 2018 15:47

Ich würde die Ängste schon ernst nehmen. Für viele europäische Frauen ist es komisch, wenn sie an mehreren Männern vorbei müssen - und zwar dann, wenn man sie als unberechenbar einschätzt. Das können auch einmal deutsche Jugendliche sein, um die man am liebsten einen Bogen macht oder auch angetrunkene deutsche Männer, die mich z.B. schon belästigt haben, aber eben auch Gruppen von ausländisch aussehenden Männern.

Ich war in Ägypten und in der Türkei (Türkei ist lange her). In beiden Ländern sieht man fast nur Männer in Gruppen auf der Straße.

Das ist in arabischen Ländern ein typisches Straßenbild. Dazu muss man wissen, dass in islamisch geprägten Ländern ein unverhülltes Zeigen der Frau prinzipiell (vielleicht nicht gerade von den aufgeklärten Menschen dort) als sexuelles Signal gesehen wird. Nicht umsonst fühlen sich deswegen viele islamische Frauen mit Kopftuch sicherer.

Viele Menschen aus diesem Kulturkreis sind bei uns gelandet. Ob hier eine umfassende Aufklärung mit unseren Gepflogenheiten stattgefunden hat?

Deswegen halte ich Integrationsanstrengungen für sehr wichtig. Mein Bruder z.B. kümmert sich ehrenamtlich um Flüchtlinge, indem er eine Fußballmannschaft, bestehend aus Flüchtlingen trainiert. Er hat da feste Regeln und stellt sie dann auch mal vor Herausforderungen, dass er auch einmal junge Frauen mitspielen lässt.

Oder: Er nimmt unbegleitete Flüchtlinge auf. Der derzeitige syrische Flüchtling macht eine Lehre, lebt mit der Familie und ist sehr offen für die deutsche Kultur. Er geht auf alle Verwandtentreffen mit.

Solche Leute brauchen wir, dann gelingt die Integration. Wenn es zu viele sind, die wir integrieren müssen, dann ist es eben kaum zu schaffen und das schafft noch zusätzlich diese sozialen Spannungen. Wer hier keine Zukunftsperspektive und keine Chance hat, in der Integration begleitet zu werden, der hat es schwer und der wird, wie Deutsche auch, anfälliger für Straftaten oder/und gewisse Milieus.

Bolzbold:

Deine Einschätzung in Post 71 trifft genau das, was ich auch denke. Im Westen hat man sich schon viel länger mit "fremden" Kulturen beschäftigen müssen. Man ist quasi damit

aufgewachsen.

Beitrag von „Valerianus“ vom 1. September 2018 15:49

Diffuse Ängste? Hier mal ein Bericht des BKA (des Rechtsradikalismus hoffentlich unverdächtig) zur [Kriminalität im Kontext von Zuwanderung](#). Die Kriegsflüchtlinge (Syrien, Afghanistan, Irak) liegen bei der Kriminalität unter dem Durchschnitt der Flüchtlinge (über dem Durchschnitt aller Bundesbürger, aber das mittelt sich ziemlich sicher raus, wenn man die soziale Situation mit einbezieht - diese Menschen haben auch ein Anrecht auf subsidiären Schutz nach Asylrecht. Die Flüchtlinge aus den afrikanischen Staaten hingegen können sich ziemlich sicher im weit überwiegenden Teil weder auf Art 16a GG, noch die Genfer Flüchtlingskonvention und auch nicht auf subsidiären Schutz berufen, mal völlig abgesehen davon, dass sie europäischen Boden wohl kaum in Deutschland zuerst betreten haben. Die sind schlicht und ergreifend illegal hier und (siehe verlinkten Bericht) überdurchschnittlich häufig kriminell. Denjenigen unter diesen Menschen, die sich hier an Recht und Gesetz halten will ich gar nichts, die dürfen gerne bleiben und meinetwegen nach 10 Jahren und mit nachgewiesenen Deutschkenntnissen und Nachweis über die eigenverantwortliche Sicherung des Lebensunterhalts gerne dauerhaft bleiben und die deutsche Staatsbürgerschaft bekommen (wir bräuchten mal ein vernünftiges Einwanderungsgesetz). Aber wer ohne einen Rechtsanspruch hier zu sein auch noch kriminell wird, gehört meiner Meinung nach in Abschiebehaft (gerne auch wie in Kanada oder Australien gehandhabt) um die sehr klare Botschaft zu senden: Wer hierher kommt und nicht vor hat sich an die Regeln zu halten, fliegt raus.

Beitrag von „Yummi“ vom 1. September 2018 16:12

Wunderbares Futter für die AfD. Wenn das betroffene Kind noch Deutscher war, dann wird das die nächste Welle werden.

<http://www.google.de/amp/s/m.bild.d...bildMobile.html>

Für die beiden elfjährigen Mittäter (ein Syrer, ein Afghane) wurden inzwischen andere Schulen in anderen Bezirken gefunden. [...]

Und was passiert mit dem Haupttäter, der sogar noch einen Monat jünger ist als das Opfer? Die Ermittlungsbehörden haben keine medizinische Altersfeststellung angeordnet. Der Junge ist erkennbar noch Kind und damit strafunmündig.

Der zehnjährige Afghane, der auch im Iran gelebt hat, hatte vor der Tat schon immer wieder andere Mitschüler gehauen oder sich ihnen in den Weg gestellt. [...]

Beitrag von „Miss Jones“ vom 1. September 2018 16:17

...zitiere doch bitte, wenn die Links nicht ohne Unsinn lesbar sind.

Beitrag von „Aniki“ vom 1. September 2018 16:22

Yummi - Dein Beitrag illustriert wunderbar, woran unsere Gesellschaft, unsere Demokratie zur Zeit krankt (im vollen Wortsinne- wirklich erkrankt ist).

Da ist etwas wirklich Unfassbares geschehen - Zehnjährige haben eine Gruppenvergewaltigung an einem Gleichaltrigen durchgeführt- und Du formulierst Sorgen, dass das den Rechten Argumente liefern könnte.

Pfui.

Beitrag von „plattyplus“ vom 1. September 2018 16:24

[Zitat von xwaldemarx](#)

Wer wurde denn wie im Regen stehen gelassen?

Na,
jeder Euro kann halt nur einmal ausgegeben werden. So, jetzt mach mal die Rechnung auf, was die 1. Mio. Flüchtlinge hier an Kosten verursachen und was man mit dem Geld hätte machen können. Nimm meinetwegen noch die Kosten der Bankenrettung und der Rettung des griechischen Staats dazu.

Oder, mal provokant gefragt: Warum haben die Leute in Österreich ein Rentenniveau von 90% und wir von 48%? Wie können die im Nachbarland sowas finanzieren? Jemand, der bei uns sein Erwerbsleben lang ausschließlich in die Rentenversicherung eingezahlt hat, hat am Ende kaum

mehr als jemand, der sein Leben lang nur geharzt hat. Grundsicherung bekommen sie beide. Und als ultimative Projektionsfläche kommt dann für die entsprechende Klientel der Flüchtling noch oben drauf. Welche Kosten verursacht noch einmal ein unbegleiteter (angeblich) minderjähriger Flüchtling monatlich? Da ist die Anwesenheit des Flüchtlings für diese Leute dann schon Provokation pur. Wenn der dann noch mit einem Smartphone rumläuft, was von der entsprechenden Bevölkerung als Statussymbol gesehen wird, kocht es hoch: "Wie kann der Flüchtling sich das leisten? Ich kann das nicht. Dem muß es besser gehen als mir! Mit welchem REcht kriegt der die Knete in den Allerwertesten geblasen und ich kann sehen, wo ich bleibe?" ... so läuft da die Argumentationskette.

Beitrag von „Yummi“ vom 1. September 2018 16:38

[Zitat von Aniki](#)

Yummi - Dein Beitrag illustriert wunderbar, woran unsere Gesellschaft, unsere Demokratie zur Zeit krankt (im vollen Wortsinne- wirklich erkrankt ist).

Da ist etwas wirklich Unfassbares geschehen - Zehnjährige haben eine Gruppenvergewaltigung an einem Gleichaltrigen durchgeführt- und Du formulierst Sorgen, dass das den Rechten Argumente liefern könnte.

Pfui.

Hast du das in der Silvesternacht '15 in Köln auch gesagt?
Oder beim Mord in Chemnitz, Freiburg usw.?

Wir haben ein massiv aufgeheizte Stimmung und solche Taten polarisieren die Gesellschaft immer weiter. Und kommt dann noch Staatsversagen bei der Abschiebung hinzu, verfestigt sich der Eindruck staatlicher Machtlosigkeit.

Warum hat die AfD soviel Zustimmung wie die SPD? Nicht weil deren Personal so toll ist...

Beitrag von „Miss Jones“ vom 1. September 2018 16:42

[Zitat von platttyplus](#)

Na, jeder Euro kann halt nur einmal ausgegeben werden. So, jetzt mach mal die Rechnung auf, was die 1. Mio. Flüchtlinge hier an Kosten verursachen und was man mit dem Geld hätte machen können. Nimm meinerwegen noch die Kosten der Bankenrettung und der Rettung des griechischen Staats dazu.

Oder, mal provokant gefragt: Warum haben die Leute in Österreich ein Rentenniveau von 90% und wir von 48%? Wie können die im Nachbarland sowas finanzieren? Jemand, der bei uns sein Erwerbsleben lang ausschließlich in die Rentenversicherung eingezahlt hat, hat am Ende kaum mehr als jemand, der sein Leben lang nur geharzt hat. Grundsicherung bekommen sie beide. Und als ultimative Projektionsfläche kommt dann für die entsprechende Klientel der Flüchtling noch oben drauf. Welche Kosten verursacht noch einmal ein unbegleiteter (angeblich) minderjähriger Flüchtling monatlich? Da ist die Anwesenheit des Flüchtlings für diese Leute dann schon Provokation pur. Wenn der dann noch mit einem Smartphone rumläuft, was von der entsprechenden Bevölkerung als Statussymbol gesehen wird, kocht es hoch: "Wie kann der Flüchtling sich das leisten? Ich kann das nicht. Dem muß es besser gehen als mir! Mit welchem Recht kriegt der die Knete in den Allerwertesten geblasen und ich kann sehen, wo ich bleibe?" ... so läuft da die Argumentationskette.

Kein "Like", weil "mögen" tu ich das nicht.

Aber die "Kette", wieso sich das so hochkocht, hast du sehr schön beschrieben... leider ist das wahr.

Beitrag von „blabla92“ vom 1. September 2018 17:07

Und trotz des hohen Rentenniveaus in Österreich grassieren dort ebenfalls Xenophobie, Rassismus, Antiflüchtlingsstimmung. Und zwar so erfolgreich, dass eine, nett formuliert, „rechtspopulistische“ Regierung gewählt wurde. Die Argumentationskette ist also nicht hinreichend zur Erklärung der Stimmung in Sachsen etc.

Beitrag von „Yummi“ vom 1. September 2018 17:22

Das Argument war nicht, dass in Österreich alles gut ist. Das Argument war, dass die deutsche Bevölkerung seit zwei Jahrzehnten ständig von der Politik immer neue Sparmassnahmen und

Steuererhöhungen erhält und zugleich zukünftige Untergangsszenarien des Sozialstaats vorgetragen bekommt.

Zugleich wirft die Politik dreistellige Mrd.
Beträge für Banken und Flüchtlinge herum.

Die Kollegen will ich hier sehen, wenn die Politik euch für die nächsten zehn Jahren Nullrunden verkündet, euch öffentlich als faule Säcke wie Schröder anprangert und zugleich das Geld an Menschen aus aller Welt verschenkt.

Beitrag von „DeadPoet“ vom 1. September 2018 17:31

Ich hab woanders schon geschrieben, dass ich seit ich arbeite Solidaritätszuschlag zahle. Staatliche Sparpolitik betraf mich auch mehrfach, aber nicht wegen Banken und Flüchtlingen, sondern wegen dem "Aufbau Ost" ... ich hab dennoch nie behauptet, die Mauer wieder zu wollen ...

Beitrag von „plattypus“ vom 1. September 2018 18:56

[Zitat von blabla92](#)

Und zwar so erfolgreich, dass eine, nett formuliert, „rechtspopulistische“ Regierung gewählt wurde.

Ja, rate mal, warum Donald Trump gewählt wurde. Der wurde gewählt, weil er ganz klar "America first!" propagiert und das auch durchzieht. Da sind seinen Wählern die ganzen Nebenschauplätze, was Frauengeschichten und Fake News angeht, herzlich egal.

Beitrag von „Krabappel“ vom 1. September 2018 20:45

[Zitat von WillG](#)

Ich glaube, eines der größten Probleme ist, dass diejenigen, die sich diffuse Sorgen bzgl. der Einwanderung machen, weil sie durch einseitige, sensationalistische Medienberichterstattung ausgesreckt wurden oder die populistische Propaganda zu ernst nehmen, nicht ausreichend "aufgefangen" werden. Hier fehlt etwas Empathie und Aufklärung.

Ich glaube, dass viel zu viel Ernst genommen wurde. Und ich kann mir auch nicht vorstellen, dass die vielen besorgten Bürger wie wir sie auch hier im Forum haben "empathisch ernstgenommen" werden wollen. Es hat schließlich auch etwas Herablassendes, zu meinen, man müsse denen nur alles mal in Ruhe erklären, dann verstünden sie schon.

Nach Adolf Hitler schreiende Erwachsene muss man verurteilen, sie sind kriminell. Und jeder, der für sowas Verständnis hat für den kann ich keine Empathie empfinden.

Beitrag von „DaVinci“ vom 2. September 2018 09:29

[Zitat von Krabappel](#)

Nach Adolf Hitler schreiende Erwachsene muss man verurteilen, sie sind kriminell. Und jeder, der für sowas Verständnis hat für den kann ich keine Empathie empfinden.

Es lebe die Differenzierung. Aber das ist anscheinend schon für manche Lehrer eine zu große kognitive Herausforderung.

Ach ja, ganz genau differenzieren muss man dagegen bei Flüchtlingen und linken Steinewerfern (sorry Chaoten). 5000-6000 Menschen, die gegen die offensichtlich nicht funktionierende Flüchtlingspolitik demonstrieren, werden dagegen einfach pauschalisiert. Und dann wundert man sich, dass es immer mehr werden, die davon die Schnauze voll haben und auf die Straße gehen.

Genauso werden AFD, Pegida und Konsorten stark gemacht. Aber das will seit Jahren niemand verstehen aus der Politik. So wird die Spaltunk des Volkes aber nur immer weiter voran getrieben. Leider,

Beitrag von „plattyplus“ vom 2. September 2018 10:52

[Zitat von Krabappel](#)

Es hat schließlich auch etwas Herablassendes, zu meinen, man müsse denen nur alles mal in Ruhe erklären, dann verstünden sie schon.

Vor allem ist es herablassend aus dem ERklären und dem Verstehen darauf zu schließen, daß die das dann auch wollen. Was machst du mit dem Leuten, die sich das alles anhören und offensichtlich auch verstehen, aber trotzdem bei ihrem Standpunkt "Wir wollen das einfach nicht!" bleiben.

Und jetzt?

Beitrag von „Miss Jones“ vom 2. September 2018 11:27

[Zitat von plattyplus](#)

Vor allem ist es herablassend aus dem ERklären und dem Verstehen darauf zu schließen, daß die das dann auch wollen. Was machst du mit dem Leuten, die sich das alles anhören und offensichtlich auch verstehen, aber trotzdem bei ihrem Standpunkt "Wir wollen das einfach nicht!" bleiben.

Und jetzt?

nun, denen würde ich dann nahelegen, auszuwandern.
Denn diese Leute will ICH nicht.

Beitrag von „Valerianus“ vom 2. September 2018 11:28

Immer wieder interessant zu sehen, dass totalitäre Einstellungen auf beiden Seiten des politischen Spektrums zu finden sind. 😊

Beitrag von „WillG“ vom 2. September 2018 11:30

Zitat von Krabappel

Nach Adolf Hitler schreiende Erwachsene muss man verurteilen, sie sind kriminell. Und jeder, der für sowas Verständnis hat für den kann ich keine Empathie empfinden.

Dem ersten Satz stimme ich vollumfänglich zu. Der zweite Satz macht sich die Sache zu einfach. Klar kann man sich hinstellen und sagen, das sind halt alles Vollidioten. Das haben wir ja auch recht lange so gemacht. Und jetzt bekommen diese Vollidioten aber immer mehr Zulauf. Da reicht es halt nicht mehr, nur noch den Kopf zu schütteln, sondern man muss nach den Ursachen suchen und diese bekämpfen.

Die Formulierung "erklären" in meinem letzten Post ist sicherlich unglücklich gewählt. Das wird natürlich nicht funktionieren, dass man sich mit einer Hand voll AfD-Wählern in die Kneipe setzt und anfängt "Jungs, hört mal zu. jetzt erkläre ich euch mal, was in Deutschland wirklich passiert...".

Besser wäre vielleicht die Formulierung "aufklären", aber wie ich oben schon geschrieben habe, weiß ich nicht, wer das sinnvollerweise tun kann.

Zitat von plattyplus

Vor allem ist es herablassend aus dem ERklären und dem Verstehen darauf zu schließen, daß die das dann auch wollen. Was machst du mit dem Leuten, die sich das alles anhören und offensichtlich auch verstehen, aber trotzdem bei ihrem Standpunkt "Wir wollen das einfach nicht!" bleiben.

Nehmen wir mal an, also rein hypothetisch, dass man die breite Masse der Wähler, die sich abgehängt und benachteiligt fühlen, erreichen kann und dass sie versteht, wie sie von der AfD und ähnlichen Parteien manipuliert werden. Und dann sagen sie: "Ist uns egal, wir wählen weiter so!". Wenn also die AfD durch reflektiert und informiert abgegebene Stimmen langsam immer mehr an die Macht kommt, dann ist das eben so. Dann ist das der Wille des Volkes und Deutschland als Land wünscht sich offenbar eine xenophobische Regierung, die unsere Werte und unsere Menschlichkeit untergräbt. Dann muss man das akzeptieren, aber dann gebe ich meinen Beamtenstatus auf, weil ich für so einen Staat kein Staatsdiener sein möchte und weil ich dann ohnehin auswandern würde.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 2. September 2018 11:34

Zitat von WillG

Nehmen wir mal an, also rein hypothetisch, dass man die breite Masse der Wähler, die sich abgehängt und benachteiligt fühlen, erreichen kann und dass sie versteht, wie sie von der AfD und ähnlichen Parteien manipuliert werden. Und dann sagen sie: "Ist uns egal, wir wählen weiter so!". Wenn also die AfD durch reflektiert und informiert abgegebene Stimmen langsam immer mehr an die Macht kommt, dann ist das eben so. Dann ist das der Wille des Volkes und Deutschland als Land wünscht sich offenbar eine xenophobische Regierung, die unsere Werte und unsere Menschlichkeit untergräbt. Dann muss man das akzeptieren, aber dann gebe ich meinen Beamtenstatus auf, weil ich für so einen Staat kein Staatsdiener sein möchte und weil ich dann ohnehin auswandern würde.

...also sollten diese besser gehen (oder meinetwegen auch "gegangen werden") *bevor* solche kranken Ideologien "Mehrheiten" werden können.

Wie gesagt... die Welt ist groß... wenn die einen "großen Führer" wollen... wie wäre es mit Einwanderungsbemühungen nach Nordkorea?

Vielleicht ist DAS ja mal ein "abschreckendes Beispiel" für "solche Leute".

Beitrag von „WillG“ vom 2. September 2018 11:41

Zitat von Miss Jones

...also sollten diese besser gehen (oder meinetwegen auch "gegangen werden") *bevor* solche kranken Ideologien "Mehrheiten" werden können.

Ich weiß ja nicht, ob der richtige Weg, ein totalitäres Regime zu vermeiden, der ist, selbst in totalitärer Weise gegen unsere demokratischen Grundwerte zu verstoßen.

Wir leben in einer Demokratie. Wenn die Mehrheit das so möchte, dann ist das so. Meine Meinung ist nach wie vor, dass der richtige Weg nur sein kann, diese potentielle Mehrheit umfassend aufzuklären. Und wenn das nicht funktioniert, kann man Feuer aber nicht mit Feuer bekämpfen.

Beitrag von „Miss Jones“ vom 2. September 2018 11:47

Jein.

Wenn da plötzlich welche antidemokratische "Werte" favosisieren und somit gegen die Verfassung verstoßen, wäre es doch wohl besser, diese anderswo ihr eigenes Süppchen kochen zu lassen, da sie ja an einem demokratischen Staat offenbar kein Interesse haben.

Totalitär wäre es, sie einfach abzuknallen (oder sonstwie zu "entsorgen").

Sie dürfen ja gehen.

Also nicht "totalitär", oder?



Beitrag von „Krabappel“ vom 2. September 2018 12:07

[Zitat von Valerianus](#)

Diffuse Ängste? Hier mal ein Bericht des BKA (des Rechtsradikalismus hoffentlich unverdächtig) zur [Kriminalität im Kontext von Zuwanderung](#). Die Kriegsflüchtlinge (Syrien, Afghanistan, Irak) liegen bei der Kriminalität unter dem Durchschnitt der Flüchtlinge (über dem Durchschnitt aller Bundesbürger, aber das mittelt sich ziemlich sicher raus, wenn man die soziale Situation mit einbezieht - diese Menschen haben auch ein Anrecht auf subsidiären Schutz nach Asylrecht. Die Flüchtlinge aus den afrikanischen Staaten hingegen können sich ziemlich sicher im weit überwiegenden Teil weder auf Art 16a GG, noch die Genfer Flüchtlingskonvention und auch nicht auf subsidiären Schutz berufen, mal völlig abgesehen davon, dass sie europäischen Boden wohl kaum in Deutschland zuerst betreten haben. Die sind schlicht und ergreifend illegal hier und (siehe verlinkten Bericht) überdurchschnittlich häufig kriminell. ...

Ja, aber Statistiken kann man auch wunderbar einsetzen, um zu manipulieren, anstatt umgekehrt deren Inhalt in Relation zu setzen und richtig zu interpretieren.

"Nafris" sind tendenziell eher in Drogenkonflikte involviert, als Syrer. Ja nun, weder überraschend, noch relevant für die Gesellschaft. Und dass straffällig gewordene einen Prozess brauchen bestreitet niemand.

Der Punkt ist aber doch, dass "Menschen aus dem Ausland" nicht häufiger kriminell werden, als Arier. Und genau das scheinen viele einfach nicht zu glauben. Da ist so eine Statistik schnell als gefundenes Fressen aus dem Kontext gerissen, um sich zu echauffieren.

Beispiel für korrekte Interpretation wäre:

Beitrag von „yestoerty“ vom 2. September 2018 12:10

Ich frage mich vor allem was das mit absolut integrierten Menschen macht, die sich deutsch fühlen aber nun mal keinen deutschen Namen haben. Was denken solche Leute über mein Kind, das genetisch gesehen 1/4 Gastarbeiter ist, aber abgesehen vom Nachnamen deutsch ist?

Beitrag von „Miss Jones“ vom 2. September 2018 12:18

wieso muss man mit denen was "machen"? Wer integriert ist und sich nicht danebenbenimmt, sollte nichts ändern...

Ich meine... was soll ich denn sagen... ich bin ja (nach aktuellen politischen Grenzen) nur 1/4 "deutsch" - der Nachname ist strenggenommen slawisch (der namensgebende Opa stammte aus Böhmen, heutzutage Tschechien), ich habe dunkle Haare und Augen - naja, mütterlicherseits eben Spanierin... ja und? Ich bin im Ruhrpott und am Niederrhein aufgewachsen, ich spreche dementsprechend "Ruhrdeutsch" und das passt schon... außerdem haben hier über die Hälfte der Einwohner irgendeinen "Migrationshintergrund".

Vielleicht fallen die deshalb ja auch nicht auf... weil "integriert".

Beitrag von „chilipaprika“ vom 2. September 2018 14:30

man muss immer unterscheiden bei "ausländisch klingelnden Nachnamen".

Westeuropäisch ist sowieso cool. Asiatisch normalerweise okay, afrikanisch ist so ne Sache... Osteuropäisch in der Regel nicht so schlimm. Außer Balkan, weil "muslimisch". Wenn ich an einige Sprüche in meinem (eigentlich aufgeklärten?) Kollegium (an einer Schule mit um die 50% "muslimischer Konfession" (der "Hintergrund" interessiert mich langsam nicht mehr) denke, wo plötzlich überrascht geguckt wird, "oh der Ali ist aber echt gut in Deutsch" (ja, seine 2 Eltern sind Akademiker, der Papa ist Dr. Chirurg, die Mutter Philozozeantin), "die Aicha ist seit 3 Wochen nicht da, vermutlich ne Zwangsehe in der Türkei" (Aichas Eltern sind aus dem Iran und Christen), usw...

"Man" macht nichts mit diesen Menschen / Kindern, sondern "es". Meiner Meinung nach führt es genauso umgekehrt zu einer Identitätskrise und diesem stärkerem Bedürfnis, "erst recht" der Ausländer zu sein.

Habe mich noch diese Woche mit 7tKlässlern gezoft, die der Meinung waren, dass sie nicht wissen müssten, wann der Tag der deutschen Einheit ist (Übung: schreibe das Datum auf Französisch), schliesslich seien sie Türken. Weil die Argumentation "du lebst hier, du willst wissen, wann du frei hast und warum" nicht gefruchtet habe, habe ich gesagt, dass wir uns also am 3. Oktober treffen und zusammen Unterricht machen, ich sei schließlich auch keine Deutsche. (<- das muss ich mir übrigens auch regelmäßig von gebildeten Erwachsenen anhören, dass ich keine "richtige" Deutsche bin. Wenn ich ein Kind hätte, würde ich echt aggro werden und JEDEN schlagen, der das meinem Kind auch nur wagen würde, zu sagen. Ich kann bei sowas nachvollziehen, dass unsere Eltern mit "anderem Hintergrund" mal schnippig sind.

chili